

Große Rundreise durch Ostpreußen II

Diese Reise führt Sie durch die früheren Provinzen Brandenburg, Pommern und Westpreußen nach Ostpreußen. Sie "erfahren" im wahrsten Sinne des Wortes die sehr unterschiedlichen und beeindruckenden Landschaften der früheren Provinz Ostpreußen.

Gleichzeitig wird es eine Reise durch die wechselhafte Geschichte der früheren Provinz Ostpreußen, bei der Sie auch einen Eindruck über die damaligen Lebensbedingungen unserer Vorfahren erhalten und gleichzeitig die Schönheiten der unvergleichlichen Natur dieses Landstriches genießen können.

Sie reisen entspannt in einem komfortabel ausgestatteten MB - Bus in dem sich maximal 7 Reisende und die Fahrer/Dolmetscher befinden können. Da diese Fahrzeuge den langen Radstand haben, sitzen Sie bequem und haben genügend Platz für Ihr Reisegepäck. Fahrten mit diesen Kleinbussen haben ihre Vorteile, da sie Fahrkomfort und Wendigkeit wie ein großer Pkw bieten. Da Sie nur mit einer kleinen Gruppe im Fahrzeug sind, gibt es immer die Möglichkeit für gewünschte Pausen, Fotostopps oder auch kurzfristige Routenänderungen.

Wir veranstalten keine Autorennen - Sicherheit hat grundsätzlich Vorrang!

Sa 31.08., 09.00 Uhr, Abfahrt Königs Wusterhausen, Gorau, Grieslienen

Wir verlassen auf dem schnellsten Wege das Stadtgebiet und fahren über die Autobahnen A10 und A12 in Richtung Polen. Wir überqueren die Grenze und die Oder südlich von Frankfurt/Oder und fahren zunächst auf der polnischen Autobahn und später auf Landstraßen vorbei an Posen (Poznan) Konin und Plock in das südliche Ostpreußen nach Gorau (Gorowo) im früheren Kreis Neidenburg.

Mit Hilfe einer alten Handskizze des Ortes werden wir das frühere Wohnhaus der Vorfahren einer mitreisenden Dame suchen und hoffentlich auch finden.

Nach dieser Suche fahren wir über Hohenstein (Olsztynek) in die kleine Ortschaft Grieslienen (Gryzliny) in das Landgasthaus "Zajazd Gryzliny". Hier warten ein wunderbares Außengelände, eine hervorragende Köchin und bequeme Betten.

(reine Fahrtzeit ca. 6,5 Std., Übernachtung in Grieslienen)

So 01.09., Hohenstein Skansen, Schloss Steinort, Trakehnen

Nach dem bekannt guten Frühstück in Grieslienen fahren wir zum nahegelegenen Ort Hohenstein (Olsztynek). Direkt am Ortsrand befindet sich das Freilichtmuseum "Skansen". Dieses ist die große Attraktion von Hohenstein. Es wurde in den Jahren 1938 bis 1942 von Königsberg, wo es 1909 gegründet wurde, hierher verlegt. Hier stehen zahlreiche Wohnhäuser und Bauernhöfe aus allen Gegenden Ostpreußens, die bis in das Detail mit Möbeln, Hausrat, Gerätschaften und Werkzeugen aus einer längst vergangenen Zeiten liebevoll ausgestattet sind. Sie sehen hier eindrucksvoll, wie unsere Vorfahren gelebt und gearbeitet haben. Zwei Stunden sollte man für dieses riesige Gelände schon einplanen.

Anschließend fahren wir quer durch Masuren über Ortelsburg (Szczytno), Sensburg (Mragowo) und Rastenburg (Ketrzyn) nach Steinort (Sztynort), den früheren Sitz der Grafen von Lehndorff. Sie erleben dabei die typische und oft in der Literatur erwähnte masurische Landschaft wie aus dem Bilderbuch. Wälder, Felder und Seen wechseln sich ab.

"Das Schloss Steinort war im Sommer 1944 Schauplatz des dramatischen Geschehens um das Attentat gegen Hitler vom 20. Juli 1944. Der Schlossherr Heinrich von Lehndorff (1909 - 1944) war damals am Attentat beteiligt. Als besonderen Affront sah es das Regime an, dass die Verschwörung und viele Gespräche der direkt beteiligten direkt unter den Augen der geballten Staatsmacht

des Dritten Reichs stattfand. Reichsaußenminister Joachim von Ribbentrop hatte 1941 einen Flügel des Schlosses requiriert und residierte dort wie der Souverän am Hof einer absoluten Monarchie.

Nach dem Attentat war Heinrich von Lehndorff, der Cousin von Marion Gräfin Dönhoff, schnell als Mittäter ausgemacht. Zweimal gelang Lehndorff die Flucht, bevor er schlussendlich doch gefasst, vom Volksgerichtshof am 3. September zum Tode verurteilt, und am Tag darauf in Berlin-Plötzensee hingerichtet wurde."

Später fahren wir von Steinort (Sztynort) durch kleine Ortschaften in Richtung des Grenzübergangs von Polen nach Russland in der Nähe von Goldap. Nach einer (hoffentlich) zügigen Grenzabfertigung fahren wir vorbei am Rande der Rominter Heide nach Trakehnen (Jasnaja Poljana) zu dem einfachen Landgasthaus "Alte Apotheke.

(reine Fahrtzeit ca. 4,5 Std., Übernachtung in Trakehnen)

Mo 02.09., Trakehnen, Edern, Güldengrund, Hasenflur, Breitenstein

Nach dem Frühstück machen Sie einen Spaziergang durch Trakehnen und gelangen auch zum Gelände des früheren Landstallmeisterhauses. In dem Park vor dem Landstallmeisterhaus steht seit dem 29.09.2013 auf dem alten Sockel wieder der bekannte Hengst "Tempelhüter".

Siehe dazu auch: www.reisen-nach-ostpreussen.de/trakehnen/

In dem früheren Landstallmeisterhaus befinden sich heute eine Mittelschule und ein kleines Museum. Der Besuch in den nur zwei Räumen ist lohnenswert.

Anschließend fahren wir über Gumbinnen (Gusev) in Richtung des früheren Ortes Breitenstein (Uljanowo). Auf dem Weg zwischen Gumbinnen und Breitenstein werden wir die Hauptstraße verlassen und die Ortslagen der früheren kleinen Orte Edern, Güldengrund und Hasenflur aufsuchen. Hier waren Vorfahren eines Mitreisenden ansässig.

Unser lieber Freund Jurij Userzow, der Schulleiter des kleinen Ortes Breitenstein, sammelt schon seit vielen Jahren alles, was an die deutsche Zeit erinnert. Mit viel Engagement hat er in der örtlichen Schule ein sehenswertes Ostpreußenmuseum sowie ein Archiv mit vielen alten Unterlagen aufgebaut und leitet dieses ehrenamtlich. Wenn wir ihm rechtzeitig Bescheid sagen, wird er uns seine Schätze an diesem Tag gerne zeigen und bei der Suche nach Familien- und Ortsnamen in seinen Archiven behilflich sein.

Später fahren wir in das kleine Örtchen Waldhausen bei Insterburg. Im dortigen Landgasthaus, mit einer bekannten guten Küche, werden wir die nächsten 3 Nächte verbringen. Siehe dazu: www.waldhausen.ru/

(reine Fahrtzeit ca. 2 Std., Übernachtung in Waldhausen b. Insterburg)

Di 03.09., Insterburg, Weedern

Für den heutigen Tag ist ein ausführlicher Bummel durch die alte Garnisonsstadt Insterburg vorgesehen. Sie werden dabei von einem deutsch sprechenden Einwohner Insterburgs begleitet. Sehr gut kennt er sich auch mit der (deutschen) Geschichte der Stadt aus. Gerne wird er mit Ihnen in einen modernen Supermarkt gehen, aber dann ebenfalls auf dem Markt und in der Markthalle zeigen, wo und was der größte Teil der heutigen Bewohner tatsächlich einkauft.

Ebenso geplant ist ein Besuch im südlich von Insterburg gelegenen früheren Weedern (Suworowka). Hier befindet sich der frühere Gutsbetrieb der bekannten Pferdezüchterfamilie von Zitzewitz.

Das ehemalige Landgut Weedern wurde mit Hilfe alter Bilder und Pläne rekonstruiert und restauriert. Die heutigen Besitzer haben die Zucht von Rassesportpferden wiederaufgenommen, sodass die alte Tradition und Ausrichtung des Ortes auf Pferdezucht aufgegriffen und weitergeführt wird. Das Gestüt zählt derzeit 120 Pferde, die in Übereinstimmung mit den international gültigen Standards gezüchtet und Interessenten auch zum Kauf angeboten werden. Eine Reitschule gehört mit zum

Zuchtbetrieb. Das Gestüt hat eine Reithalle, einen Vorführungsplatz, eine Reitbahn, eine Wäsche und ein "Solarstudio" für Pferde bekommen.

Die Inhaberin des Gestüts ist Elena Baturina, die Frau des ehemaligen Oberbürgermeisters von Moskau Juri Luschkow. Zu den Besitzungen Baturinas gehören auch landwirtschaftliche Nutzflächen (ca. 4.000 Hektar), die agrarisch bewirtschaftet werden, und mehrere Verarbeitungsbetriebe.

Das Gestüt Weedern werden wir natürlich auch ausführlich besichtigen.

(reine Fahrtzeit ca. 2 Std., Übernachtung in Waldhausen b. Insterburg)

Mi 04.09., Tilsit, Gumbinnen

Heute führt uns die Fahrt zunächst nach Tilsit (Sovetsk) mit der bekannten Luisenbrücke über die Memel. Dort befindet sich heute der Grenzübergang von Russland nach Litauen. In Tilsit blieben etliche alte Gebäude aus der Zeit des Jugendstil erhalten und diese werden nach und nach renoviert. Ein Spaziergang durch die alte Innenstadt ist lohnenswert.

Anschließend fahren wir nach Gumbinnen (Gusev) und machen natürlich einen Stopp an der renovierten "Salzburger Kirche" und dem berühmten "Elchdenkmal". Von Gumbinnen aus fahren wir dann später zurück nach Waldhausen.

(reine Fahrtzeit ca. 3 Std., Übernachtung in Waldhausen b. Insterburg)

Do 05.09., Königsberg

Heute verlassen wir Waldhausen und fahren über Taplacken (Talpaki) und vorbei an Tapiau (Gvardejsk) direkt in die Innenstadt von Königsberg (Kaliningrad). Hier fahren wir zum Dom, Grabmal von Emanuel Kant, einige erhaltene Stadttore, Denkmal von Emanuel Kant vor der Universität und andere Gebäude die noch an die deutsche Vergangenheit erinnern.

Wenn Sie hier in der Stadt noch bestimmte Wunschziele haben, werden wir diese gerne berücksichtigen.

Kaliningrad (Königsberg) ist heute ein Verkehrsmoloch mit vielen betonierten Flächen. Plattenbauten und riesige Gebäude aus der sowjetischen Zeit beherrschen das Stadtbild. Dort wo früher der innerstädtische Bereich war, führen 4 und 6-Vorstellung durch Erzählungen der Vorfahren und viele alte Bilder dieser ehemals wunderbaren und architektonisch interessanten Stadt geprägt.

Bitte vergessen Sie alles, was Sie über Königsberg gelesen oder gehört haben. Dann ist die Enttäuschung bei Ankunft in der Stadt nicht so groß. Die heutige Stadt Kaliningrad kämpft mit Ihrer sowjetischen Vergangenheit und russischen Gegenwart – dieser Kampf wird auch noch lange andauern.

Die gesamte Oblast Kaliningrad hat ca. 1 Millionen Einwohner, davon leben ca. 50 % in der Stadt Kaliningrad. Dazu kommen die täglichen Pendler die mit ihren Fahrzeugen zusätzlich die Straßen verstopfen. Da kann es dann passieren, dass man für wenige km in der Stadt 1 Std. benötigt.

Als Unterkunft empfehle ich Ihnen die wenige Kilometer nördlich von Königsberg gelegene Ortschaft Orlovka (Nesselbeck). In dem früheren Gutshaus von Nesselbeck befindet sich heute das ruhig gelegene Hotel "Usadba".

Siehe dazu: <http://hotelusadba.ru/rus/>

(reine Fahrtzeit ca. 2 Std., Übernachtung in Nesselbeck)

Fr 06.09., Cranz und Kurische Nehrung mit Sarkau und Rossitten

Nach dem Frühstück fahren wir quer durch das frühere Samland und gelangen in das direkt an der Ostseeküste gelegene Seebad Cranz (Selenogradsk). Einige Gebäude aus der deutschen Vergangenheit sind noch erhalten. Überwiegend wird das heutige Stadtbild jedoch von "Betonburgen" geprägt.

Wenige km nordöstlich von Cranz beginnt die Kurische Nehrung. Diese ist heute ein Naturschutzgebiet.

Diese Nehrung ist insgesamt ca. 100 km lang. Davon gehören heute die südliche Hälfte (ca. 50 km) zu Russland und die nördliche Hälfte zu Litauen. Unsere Ziele werden hier die beiden Ortschaften Rositten (Rybatschi) und Sarkau (Lesnoi) sein.

Bei Rositten befand sich seit 1901 die bekannte Vogelwarte. Heute befindet sich hier die "Biologischen Station Rybatschi", eine Außenstelle des Zoologischen Institutes der Russischen Akademie der Wissenschaften in Sankt Petersburg. Wenn Sie Interesse daran haben, können Sie die Vogelwarte mit der Beringungsstation am Ufer des Haffs besichtigen.

Sarkau war früher ein kleines Fischerörtchen. Hier ist die schmalste Stelle der Nehrung, die hier nur ca. 300 m breit ist. Wir haben hier einen Zugang zum Ostseestrand sowie zum Kurischen Haff.

Von Sarkau fahren wir am späten Nachmittag zurück zum Hotel in Nesselbeck.

(reine Fahrtzeit ca. 2 Std., Übernachtung in Nesselbeck)

Sa 07.09., Balga, Kahlholz, Frauenburg, Danzig

Heute verlassen wir Nesselbeck und umfahren Königsberg (Kaliningrad) auf der Ringstraße. Dann fahren wir in südwestlicher Richtung an das Ufer des Frischen Haffs. Auf einer in das Haff ragenden Landspitze befand sich früher in der Nähe von Balga das Örtchen Kahlholz. Diese Ortslage werden wir aufsuchen, da Reisende bzw. die Vorfahren von hier stammen.

Später fahren wir zum Grenzübergang von Russland nach Polen. Wir hoffen wieder auf eine zügige Grenzabfertigung. Unser nächstes Ziel in Polen ist der kleine Ort Frauenburg (Frombork). In dieser kleinen Stadt am Haff wirkte der Wissenschaftler Nikolaus Kopernikus während seiner Domherrenzeit als Mathematiker und Astronom und er ist im Frauenburger Dom beigesetzt. In einem kleinen Park am Haff befindet sich ein Gedenkstein für die ca. 450.000 Ostpreußen, die zu Beginn des Jahres 1945 über das zugefrorene Haff auf die Nehrung geflüchtet sind und von dort einen weiteren Weg in Richtung Westen gesucht haben.

Siehe hierzu: www.reisen-nach-ostpreussen.de/fotos-a-z/

Anschließend fahren wir vorbei an Elbing (Elblag) in westlicher Richtung nach Danzig (Gdansk) den früheren Ortsteil Langfuhr. In diesem Stadtteil wurde 1927 der Schriftsteller Günter Grass geboren. Unser Ziel ist hier die Pension "Willa Preludium". Siehe dazu: www.willa-preludium.pl

Für die Abendstunden empfehle ich unbedingt einen Bummel durch die Danziger Altstadt. Siehe: www.reisen-nach-ostpreussen.de/danzig/

(reine Fahrtzeit ca. 3,5 Std., Übernachtung in Danzig)

So 08.09., Wusterwitz, Rückfahrt nach Königs Wusterhausen

Nach einem letzten polnischen Frühstück verlassen wir Danzig (Gdansk) und fahren über Gdingen (Gdynia), Lauenburg (Lebork) und Stolp in Hinterpommern (Slupsk) in das frühere Örtchen Wusterwitz (Ostrowiec).

Nach der persönlichen Spurensuche von Mitreisenden fahren wir dann weiter in südwestlicher Richtung durch die frühere Provinz Pommern über Köslin (Koszalin) in Richtung zu dem südlich von Stettin (Szczecin) gelegenen Grenzübergang Kolbaskowo. Hier gelangen wir auf die deutsche Autobahn A11. Später erreichen wir über den Berliner Ring wieder unseren Startort Königs Wusterhausen.

(reine Fahrtzeit ca. 6,5 Std.)